



Annie war berauscht vom Scheitel bis zu den kleinen, barfußtanzenden Zehen. Irma, Lo, Kitty, Franzi, das ganze Ballett, Choristinnen, Komparserie, Türhüter und Platzanweiser waren berauscht. Nicht minder berauscht war das Gemengsel, das sich Publikum schimpft.

Die Ursache des Rausches war Siegesmund Longsten, der große Tragöde. Seine Augen waren feurig und schwarz, sie funkelten wild und herrschend, konnten aber auch mild und traurig blicken.

Noch nie waren Monarchen so angebetet worden wie er. Er schien überhaupt nichts Menschliches an sich zu haben.

Alle weiblichen Wesen träumten in finsternen Nächten von ihm.

Und wenn die gewaltige, klangvolle Stimme über die andachtsvoll gesenkten oder anbetend emporschauenden Häupter des gebannten Theaterpublikums in machtvollen Tönen einherraschte, setzten die Herzen der Backfische minutenlang den Schlag aus.

Aber keine sah so zu ihm empor wie Annie. Tag und Nacht ward ihr in seiner Nähe zum Traumland. Oft, im Halbtraum, küßte sie unter heißen Zähnen schluchzend und stammelnd die Bettücher, und das Kopfkissen mußte die Rolle des Tragöden Siegesmund Longsten übernehmen. Bisweilen auch erschien er in einem weißen Gewande als Engel.

Sang Siegesmund, stand Annie bang klopfenden Herzens hinter einer Kulisse.

Leider kümmerte der große Siegesmund Longsten sich nicht merklich um das kleine Ballettmädel. Er schwebte immer in höheren Sphären, oder tat wenigstens so.

Außerdem trug er hohe, steife Kragen, die

ihm das Herabblicken auf seine Mitmenschen sehr erschwerten.

Annie aber, von immer neuen Qualen heimgesucht, beschloß, ihrem verfehlten Leben ein Ende zu machen. Im selben Augenblick, wo Siegesmund aus seiner Garderobe kommen würde, wollte sie sich einen Dolch in das Herz bohren. Er würde sich niederbeugen, um sie an seiner Brust sterben zu lassen.

Da es Annie jedoch nicht sicher erwiesen schien, ob es im Jenseits auch kandierte Früchte und Pralinen gab, nahm sie von diesem Plan Abstand. Jedoch hätte sie ohne diesen furchtbaren Zweifel sicher Hand an sich gelegt.

Und doch kam eines Tages das herrliche, große Erlebnis.

Beide befanden sich auf dem Weg zum Theater. Siegesmund Longsten trat von hinten auf sie zu, zog einen dämonischen Schlapphut, zitterte mit den Nasenflügeln, ließ seine Augenbrauen rotieren und sprach ein paar Worte. Nichtig, gleichgültige Worte, die Annie wie Himmelsmusik klangen.

Und er, Siegesmund Longsten, der größte aller Tragöden, er, mit den individualistischen O-Beinen und dem aparten Hinterschädel, begleitete sie zum Theater.

Vier und eine halbe Minute hörte Annie das beglückende Rauschen der herrlichen Stimme.

In seiner rechten Hand trug Siegesmund einen kleinen, flachen Gegenstand, auf den er bisweilen, schräg von oben, zärtliche Blicke warf. Das kleine Paket war liebevoll mit Seidenpapier umwickelt. Von Zeit zu Zeit preßte er den kleinen Gegenstand innig gegen seine Brust. Annie dachte, daß es wohl eine Schachtel Pralinen sein würde, die er ihr schenken wollte. Die beiden Pole ihres